

Jacob Scherrer und Michael Binderberger - zwei Garstner Krippenkünstler?

Spannend bleibt es allemal, auch wenn die Geschichte der Garstner Nagelschmiedkrippe gut abgesichert ist: Wer hat die große Krippe gebaut, über die in der Chronik der Auerkapelle zu lesen ist: „Das große schöne Krippelr im Haus des Dambacher Nagelschmiedmeisters Binderberger, das schon früher immer bei ihm von den Schulkindern bewundert und bestaunt wurde, hat der nachmalige Hausbesitzer für die Auerkapelle gespendet“? Oder: Wer hat die drei großen Kastenkrippen gebaut, die in den letzten Jahren der Öffentlichkeit präsentiert werden konnten?



Dambach - Krippe im Altenheim Steyr

„Als die große Krippe in der Auerkapelle vom Oratorium im Obergeschoß heruntergeholt wurde, ist sie über die schmale Stiege hinuntergefallen“. Meine Frau Elfi und ich konnten später die Reste sehen, es waren charakteristische Häuser mit metallischen Kugeln, ländliche Häuser, Tannen und Apfelbäume, auf Karton gemalt und ausgeschnitten. In der Krippe waren geschnittene Holzfiguren. Der Krippenschnitzer Erich Heuberger hat Teile der Krippe neu „verbaut“, die Krippe lässt aber leider das alte Erscheinungsbild nicht mehr erkennen. Bleibt die Überlieferung: Sie stand einmal in der Nagelschmiede des

Eine andere Geschichte. Drei große Kastenkrippen, jeweils 1 m breit, sind in ihrer Gestaltung wahre Meisterwerke und stammen zweifellos vom selben Krippenkünstler. Eine steht in der Justizanstalt Garsten, eine gehörte einmal dem Pfarrer Katzlberger in St. Ulrich (er hat sie, so wurde uns erzählt, 1953 nach seiner Pensionierung seiner



Häuser in der Dambach-Krippe

Haushälterin geschenkt), die dritte steht heute, aufwändig restauriert, in einem Altenheim in Steyr. Gemeinsam ist ihnen der künstlerisch gemalte Hintergrund: Er führt in eine romantisierend gesehene Berg- und Wiesenlandschaft, mit Durchblick auf ländliche Weiler, mit Wegerln, auf denen winzig gemalte Personen laufen. Rechts hinten erhebt sich kulissenartig die Heilige Stadt Jerusalem, umstrahlt von goldig-gelbem Schimmer: „Sie glänzt wie ein goldener Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis“ (Off. Joh. 21,11). Davor ist die Stadt palastartig aufgebaut, mit typischen Fassadenhäusern und spiegelhinterlegten Fenstern und Kuppeltürmchen.

Vor der Stadt entfaltet sich die Krippenlandschaft, volksverbunden, mit Wasserfall und Mühle, ländlichen Häusern mit der Galerie des Innenhofs, Bürgerhäuser, ein Gasthaus mit Wirtshausschild, Schmiedehäuser. Krähen ziehen am Himmel. Rechts vorne ist Platz für das Gärtlein des Einsiedlers. Zu den Schafen gesellen sich Kühe, Bauern führen Ochsen- und Pferdegespanne. In einer der drei Krippen sind „unter der Leuthen“ kleine bewegliche Schmiedehämmer eingebaut. Ein Garstner denkt unwillkürlich an die 40 Nagelschmieden, 2 Zainhämmer und 23 Mühlen, die es einmal im Dambachtal gegeben hat. Der „Stall von Bethlehem“ ist als Ruinenstall angelegt, mit Innengewölbe und Heuraufen.



Ulricher - Krippe

Hohe Qualität und Lebendigkeit zeigen die handgemalten Papierfiguren. Die Ulricher Krippe enthält 40 Original-Papierfiguren.

Es besteht kein Zweifel. Die Malerei in den genannten Krippen stammt nicht von einem Laien, sondern von einem erfahrenen Künstler. Der Blick fällt auf den Hofmaler und Schulmeister Jacob Scherrer im Dienst des Prälaten des Stiftes Garsten. Er war Miniaturmaler und Tafeldecker im Stift, malte Kulissen für das Stiftstheater und war nebenbei Bassist und Komödienschreiber. Als das Stift 1787 aufgelöst wurde, verlor Scherrer seinen Dienstgeber. Aber er war wohl ein geschickter Lebenskünstler, denn aus

dem Hofmaler wurde ein Hofamtman im Dienst der bürgerlichen Herrschaft Garsten – in Nachfolge der aufgelösten Herrschaft „Stift und Closter Garsten“.

Wenn man die umfassende Hintergrundmalerei und die gemalten Papierfiguren betrachtet, drängt sich ein Vergleich mit Künstlern der Tiroler Papierkrippe des ausgehenden 18. Jahrhunderts auf. Auch hier waren unter den Krippenkünstlern Altarbild- und Freskenmaler, und auch Georg und Felix Haller aus Götzens (+1838 bzw. 1883) nannten sich Landschaftsmaler oder Freizeitmaler.



Ulricher-Krippe - Kühe

Jacob Scherrer war vielseitig, er war als Kulissenmaler Praktiker, hatte einen Bezug zu barocker Theatralik und zur Volkstümlichkeit, und er konnte kreativ sein. Warum sollte ihn nicht auch die volkstümliche Kastenkrippe angesprochen haben? Er ist 1751 geboren und trat schon in jungen Jahren in den Dienst der Herrschaft des Stiftes Garsten. 1750 ist auch der Nagelschmied Michael Binderberger geboren, und sein Häusl im Dambachtal stand unter der Grundherrschaft des Stiftes. Es ist naheliegend, dass sich beide kennen gelernt und sich in ihrer Krippenarbeit beeinflusst haben.



Ulricher-Krippe - Krippenstall

Der Hofmaler Jacob Scherrer konnte durch die Prachtbauten der Stadt Jerusalem in der Krippe die Repräsentanz der Herrschaft wunderbar darstellen, der Nagelschmied Michael Binderberger ließ die Geburt Jesu in seiner gewohnten Lebenswelt inmitten seiner gewohnten Landschaft erleben. In der Krippe mischen sich beide Welten zu einem bezaubernden Kunstwerk der Volksfrömmigkeit.

Jacob Scherrer lebte von 1751-1832, Michael Binderberger von 1750-1838. Als Krippenbauer stehen sie am Beginn der Tradition der Garstner Nagelschmiedkrippe.



Ulricher-Krippe - Durchblick

Karl Mayer, Garsten

Fotos (Mayer):

Bild 01 Dambach-Krippe im Altenheim Steyr (*groß*):

Bild 02 Häuser in der Dambach-Krippe ,(Detailfoto)

Bild 03 Ulricher-Krippe (*groß*)

Bild 04 Ulricher-Krippe – Kühe (Detailfoto)

Bild 05 Ulricher-Krippe – Krippenstall (Detailfoto)

Bild 06 Ulricher-Krippe - Durchblick Detailfoto)

Moderner Kreuzweg in Steyregg

Ausgrenzung, Bloßstellen, Kraftproben ... das sind Schlagworte unserer Zeit! Gerade in diese heutige Zeit wollen wir ein Zeichen setzen. Dieser Kreuzweg kennt ebenso Schlagworte. Hier lauten sie anders: Einer trage des anderen Leid oder Liebe ist grenzenlos...

Wir sind in einem neuen Jahrtausend. Es ist an der Zeit, über die Wege der Vergangenheit und der Zukunft nachzudenken. Zeit und Gelegenheit bietet der neue Kreuzweg in Steyregg, errichtet im Jubiläumsjahr 2000.

Wir selbst kommen heraus aus der Hektik, der Sorge und den Zweifeln des Alltags, aber irgendwann stellt sich jedes Fragen. Wie ist es eigentlich mit meinem Weg? Was geschah bisher auf diesem Weg? Der Steyregger Kreuzweg soll dabei bescheidener Begleiter sein für alle, die suchen und für jene, die gefunden haben. Wir laden Sie ein, den Kreuzweg zu gehen und Ruhe zu finden, um in der Persönlichkeit und im Glauben zu Gott einen Schritt weiter zu kommen auf dem Weg ins neue Jahrtausend.



Logo Steyregger Kreuzweg

Ein Wort zum Kreuzweg - Gedanken des Gestalters Johannes Reisinger

Stahl als Zeichen der Industrie, des Fortschrittes und verschiedene Arten Granit - sie stehen für die Region des Mühlviertels, sind im Kreuzweg miteinander verarbeitet. Wir wollten nicht Altes kopieren, sondern den Leidensweg unseres Herrn in unserer Zeit neu zu verstehen versuchen. Daher beschränken sich die Figuren auf das Wesentliche in der jeweiligen Situation. Sie sind eine Silhouette, ohne Gesicht, ohne Hände und Füße, nur ein Schatten, der Frauenfiguren nur in ihrer Rundung von den männlichen Körpern unterscheiden lässt.

Die Station I. ist ein Granitquader, auf der eine Schale steht. Der Quader wurde so gewählt, dass er mit der Spitze, gleich einem Finger, auf uns und die große Steinplatte davor zeigt, das Symbol für unseren Herrn. Neben der großen Steinplatte liegen noch zwei weitere kleinere Steine, die für die beiden mit ihm Verurteilten stehen.

Die Figur der weinenden Frauen hat eine senkrechte Einbuchtung und eine Schale obenauf. Bei Regen weint diese Figur tatsächlich. Regenwasser sammelt sich oben und wird so über die Rinne nach unten geleitet. Bei den letzten Stationen taucht immer wieder ein Edelstahlkörper als Zeichen der Herrlichkeit unseres Herrn auf. Es glänzt der entblößte Leib in Würde über den beraubten Kleidern (Station X.).

Jesus stirbt, Station XII. Der Kreuzesstamm spaltet sich, er tut sich auf und Wunderbares kommt zum Vorschein. Jesus wird vom Kreuz genommen Station XIII. ein harter Körper liegt vor uns hingestreckt, bloßgestellt, ohnmächtig.

Die zusätzliche Station XV. stellt das Pfingstereignis dar. Ein Kreis von 13 Steinsäulen mit den Flammen als Zeichen der Sendung zwölf Apostel und seine Mutter Maria, in deren Reihen der Weinstock als Lebensbaum steht. Sie umgeben den großen Felsen, das Symbol für den Herrn, der in ihrer Mitte ist. Am Boden liegt Alpha und Omega aus Flusssteinen. Christus ist der Fels, er ist für uns der Anfang und das Ende. Die Einfachheit der Formen soll dem Betrachter viel Freiheit für eigene Fantasie und Vorstellung belassen. Die Figuren sollen uns aber in ihrer Größe die Tragweite und die Bedeutung dieses Ereignisses für uns Menschen bewusst machen.

Station I, Jesus wird zum Tod verurteilt

"Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet." (Mt 7.1)



Eine Schale – in der Hände in Unschuld gewaschen werden.

Gebet: Herr, du hast am eigenen Leib so ein ungerechtes Urteil erlebt und erlitten. Du hast dich diesem Urteil ausgesetzt und bist damit eingetaucht in all die Ungerechtigkeiten vor dir und nach dir. Du bist damit einer von uns geworden. Herr, befreie uns von aller Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit gegen unsere Mitmenschen. Lass uns erkennen, dass Unrecht und Ungerechtigkeit die Wurzeln vieler Übel sind, und dass nur die Liebe alles Unrecht überwinden kann. Herr, schenk uns die Gnade der Gerechtigkeit, die von Liebe getragen ist.

Meditation:

Noch immer gibt es Gewalt von Menschen über Menschen, noch immer gibt es Todesurteile wie damals. Menschen sprechen Menschen das Leben ab. Aber auch im Alltag sind wir mit Urteilen allzu schnell zur Hand, mit Vorurteilen. Solche Urteile behindern, sind lebensfeindlich und zerstörerisch. Solche Urteile machen ohnmächtig und sind lieblos.

Station II, Jesus nimmt das Kreuz auf sich

"Trotzdem ja sagen."



Der schwere Kreuzesbalken wird erstmals spürbar.

Gebet: Herr, du hast das Kreuz auf dich genommen, so wie viele Menschen vor dir und nach dir. Das Kreuz annehmen heißt, nicht nur die Sonnenseite der Welt sehen, sondern auch die Schattenseite und trotzdem ja sagen können. Herr, lass uns nicht verzweifeln angesichts des Leidens und Schmerzes auf dieser Erde. Gib uns die Kraft zu helfen, wo Hilfe nötig ist und zu trösten, wo Trauer ist. Herr, lass uns nicht irre werden. Du hast dein Kreuz auf dich genommen. Hilf uns, dass auch wir unser Kreuz annehmen können und dir folgen.

Meditation:

Warum gerade ich, fragen wir oft. Warum muss gerade ich das leiden? Und wir finden darauf keine Antwort. Wir wehren uns, wir begehren auf, wir beginnen zu zweifeln...

Station III, Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz

"Jeder hat Grenzen."



Trotz aller Kraft die körperliche Schwäche erkennen

Gebet: Herr, lass uns unsere Grenzen erkennen und anerkennen zu unserem Heil. Grenzen anerkennen heißt demütig werden. Herr, du bist selbst an Grenzen gestoßen, aber du hast dich nicht entmutigen lassen und bist deinen Weg weitergegangen. Schenk auch uns die Gnade, unsere Grenzen zu erkennen und nicht mutlos zu werden, damit wir den Weg zu unserem Ziel weitergehen können.

Meditation: Wir spüren es tagtäglich, dass wir Grenzen und Schwächen haben, dass wir fallen unter der Last unseres Lebens. Und je älter wir werden, desto mehr spüren wir diese Grenzen. Oft macht uns das mutlos und verzweifelt. Aber nicht nur bei uns spüren wir Grenzen, auch bei unseren Mitmenschen. Überall stoßen wir an Grenzen des Machbaren und wollen sie überschreiten, bis wir erkennen müssen, dass wir am falschen Weg sind.

Station IV, Jesus begegnet seiner Mutter "Leben ist Begegnung."



Schütze und Schutz in der Figur der Mutter

Gebet: Herr, schenk uns die Gnade, dass unsere Begegnungen mit den Mitmenschen von Liebe getragen sind, Liebe, die versteht, Liebe, die verzeiht, Liebe, die Mut macht. Herr, du bist auf dem Weg nach Golgatha deiner Mutter begegnet, eine Begegnung voll Schmerz, aber auch eine Begegnung voll von Trost. Gib auch uns die Gnade tröstlicher Begegnungen auf unserem Lebensweg, und lass auch uns immer wieder zu Begegnungen werden, die Trost und Mut schenken.

Meditation:

Jede Begegnung ist eine Chance, eine Chance zum Leben. Durch Begegnung werden wir Menschen und bleiben wir Menschen. Das alltägliche Leben ereignet sich in Begegnungen. Oft sind es erfreuliche Begegnungen, oft weniger erfreuliche.

Station V, Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen „Einer trage des anderen Last.“ (Gal 6.2)



Hilfe am Nächsten sein - doch wer hilft wem

Gebet: Herr, Simon hat dir geholfen, das Kreuz zu tragen. Lass auch uns im Alltag zu solchen Menschen werden, die dem Nächsten beim Kreuztragen helfen. Oft sind wir blind, oder zu sehr mit uns selbst beschäftigt und sehen das Kreuz der anderen nicht. Herr, öffne unsere Augen für das Leid dieser Welt und lass uns was tun dagegen. So können wir Sinn in unserem Leben finden und Mut schenken, anderen und uns selbst.

Meditation:

Wie erleichternd und tröstlich muss es für Jesus wohl gewesen sein, als Simon ihm die Last des Kreuzes abnahm. Auch wir sind oft in Situationen, in denen wir Hilfe nötig haben und sind froh, wenn jemand da ist für uns.

Station VI, Veronika reicht Jesus ein Tuch zum Abtrocknen "Liebe macht sichtbar."



Die Zeichen kleiner Zuwendungen sind mannigfaltig und bringen Frucht

Gebet: Herr, lass auch unsere Liebe im Alltag sichtbar werden in der Begegnung mit den Menschen. Es sind oft nur Kleinigkeiten, die Farbe bringen können in das Grau des Alltags, Kleinigkeiten der Liebe. Ein freundlicher Blick, ein nettes Wort, eine mitfühlende Geste. Herr, schenk uns die Gnade von Begegnungen, in denen Liebe sichtbar wird.

Meditation

In der Liebe wird Gott in dieser Welt sichtbar. Das erleben wir immer wieder in der Begegnung mit liebenden Menschen. Veronika ist Jesus auf seinem schweren Weg in

Liebe begegnet, hat ihm ein Tuch gereicht, um Schweiß und Blut abzutrocknen. Sie hat ein Zeichen der Liebe gesetzt. Und das Antlitz Jesu ist in diesem Tuch sichtbar geworden, Liebe macht sichtbar.

Station VII, Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

"Aufstehen heißt hoffen."



Je länger der Weg, desto drückender die Last

Gebet: Herr, dir ist es damals so gegangen, wie es auch uns geht ab und zu. Du hast nicht mehr weitergekonnt, weil sich um dich alles verdunkelt hat. Dennoch, deine Hoffnung auf Licht hat dir Kraft geschenkt, doch aufzustehen und deinen Weg weiter zu gehen. Herr, schenk uns die Kraft und die Gnade, auch in Dunkelheit und Nacht wieder aufzustehen, getragen von Hoffnung und Liebe.

Meditation: Manchmal fällt es uns schwer, nach einem Schicksalsschlag aufzustehen. Wir sind niedergeschlagen,

depressiv, wollen vielleicht gar nicht mehr leben. Oft sind wir dann alleine gar nicht mehr fähig, uns zu erheben. Wir brauchen jemanden, der uns Mut zuspricht, der uns die Hand entgegenstreckt, der uns hilft. Aufstehen heißt hoffen. Und hoffen bedeutet vertrauen auf Licht, das unser Leben erleuchtet. Wer diesem Licht traut, der hat auch die Kraft aufzustehen.

Station VIII, Jesus reden zu den Frauen weinenden Frauen

"Er trocknet alle Tränen." (Off 21.3)



Die Tränen fließen lassen, die Trauer nicht abwenden

Gebet: Herr, der du ein Freund des Lebens und nicht des Todes bist, trockne unsere Tränen, lass uns aufstehen aus unserer Trauer und schenk uns die Kraft, das Leben immer wieder neu zu beginnen in der Hoffnung auf Licht.

Meditation: Manchmal fühlen wir uns wie gerädert, wie erschlagen vom Schicksal, von einem schweren Verlust. Und wir sind enttäuscht vom Leben, sind todtraurig, möchten am liebsten sterben. Trauer ist wichtig, seinen Gefühlen der Trauer Raum und Zeit geben. Trauer und

Weinen kann befreien, kann erleichtern, kann Schmerz und Leid erträglicher machen. Trauer und Weinen soll aber dazu führen, dem Leben wieder trauen zu können, wieder Mut zu finden zu leben, wieder ja sagen können zum Leben.

Station IX, Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

"Leben heißt, sich erheben."



Hingestreckt durch Last und Schmach

Gebet: Herr, auch du hast am Weg nach Golgatha so eine dunkle Stunde erlebt. Schenk uns die Gnade, den Mut zum Leben nie zu verlieren und uns immer wieder zu erheben. Schenk uns aber auch Verständnis und Mitgefühl für jene Menschen, die unter der Last des Lebens gefallen sind und den Mut zum Leben verloren haben. Nimm sie auf in deine unermessliche Liebe.

Meditation: Wie oft kommen wir in Situationen, wo wir

am liebsten alles hinwerfen und davonlaufen möchten. Wir sind verzweifelt, weil wir nicht verstanden werden, weil wir einen großen Verlust erlitten haben, weil wir am Ende unserer Kräfte sind. In solchen Situationen ist es oft schwer mit Worten zu helfen, wo mitfühlendes Schweigen wohl angemessener ist. In jedem Leben gibt es solch dunkle Stunden, und nie ist es leicht, einen Weg ins Licht zu finden. Leben heißt, sich erheben.

Station X, Jesus wird seiner Kleider beraubt

"Ecce homo!" (Joh 19.5)



Bloßgestellt und geschunden entwürdigt?

Gebet: Herr, du hast damals so eine Bloßstellung erleiden müssen, man hat dir nichts erspart. Gib, dass wir unseren Mitmenschen als Abbild Gottes mit Achtung und Würde begegnen. Alle sind unsere Schwestern und Brüder, ob Ausländer oder Behinderte, ob Arme oder Kranke, ob Alte oder Junge. Alle verdienen als Ebenbild Gottes Würde und Achtung.

Meditation:

Die Würde des Menschen ist immer wieder in Gefahr. Ob durch Blicke, Wort oder Taten, leicht und schnell ist ein

Mensch entwürdigt. Oft ist es nur Gedankenlosigkeit, oft aber auch böse Absicht, die einen Menschen heruntermacht. Nichts beleidigt so sehr, als wenn wir bloßgestellt werden.

Station XI, Jesus wird ans Kreuz genagelt

"Liebe ist grenzenlos."



Die Marter wird zum Symbol für uns.

Gebet: Herr, du hast den Kreislauf der Schuld mit deiner Liebe durchbrochen. Lass uns nach dieser selbstlosen Liebe streben, auch in dem Wissen, sie nie zu erreichen. Lass uns erkennen, dass wir oft selbst unserer Liebe Grenzen setzen und damit schuldhaft werden, wenn Liebe zerbricht. Herr, lass uns im Blick auf deine Liebe nicht mutlos werden, wenn wir scheitern in unseren Lebensversuchen. Gib uns die Kraft, jeden Tag neu dir zu folgen am Weg deiner Liebe.

Meditation:

Das lässt sich so leicht hinsagen. Doch wie oft stößt unsere Liebe an Grenzen, an Grenzen des Verstehens, an Grenzen der Bequemlichkeit, an Grenzen der Ichsucht. Wie oft zerbricht Liebe an solchen Grenzen. Wie oft scheitert Liebe an unseren Schwächen.

Station XII, Jesus stirbt am Kreuz

"Was bleibt, ist die Liebe."



Der Tempelvorhang zerreißt - ein strahlender Weg öffnet sich.

Gebet: Herr, erlöse uns aus allen Verstrickungen des Todes und schenke uns die Gnade der Liebe, die Leben schenkt, Frieden und Freude. Herr, lass und uns deine Liebe spüren und gib uns die Gnade, deine Liebe immer wieder sichtbar werden zu lassen in unserer Liebe. Oft ist unser Leben verdunkelt von Hass und Lieblosigkeit, und wir sehnen uns nach dem Licht der Liebe. Herr, schenk uns dieses Licht, das deiner Liebe entspringt und uns führt zu dir.

Meditation:

Jesus ist für uns unschuldig am Kreuz den Tod der Liebe gestorben. Auch wir sterben viele Tode, den Tod der Unachtsamkeit, den Tod der Lieblosigkeit, den Tod der Schuldhaftigkeit. Oft merken wir gar nichts von unserem alltäglichen Sterben, und halten das für Leben, was Sterben ist.

Station XIII, Jesus wird vom Kreuz herabgenommen

"Die Liebe hört nie auf." (1 Kor 13.8)



Betroffenheit und Stille leblos in unseren Augen.

Gebet: Herr, oft glauben wir, wir können nicht mehr weiter, alles ist so verfahren, überall nur Widersprüche und nirgends ein Ausweg. Herr, auch du hast solche Situationen erlebt und dennoch die Hoffnung nicht verloren. Schenk uns die Gnade zu hoffen wider alle Hoffnungslosigkeit und deiner Liebe zu trauen auch in Finsternis und Nacht.

ist alles vorbei. Solche Situationen stürzen uns in tiefe Trauer und Verzweiflung. Dennoch, die Liebe hört nie auf. Es geht weiter, auch wenn um uns nur Dunkelheit und Nacht.

Meditation: Manchmal haben wir das Gefühl, jetzt sind wir am Ende, jetzt kann es nicht mehr weitergehen, jetzt

Station XIV, Jesus wird ins Grab gelegt

"Nur die Liebe ist endgültig."



An den Grenzen von Unfassbarem stehen.

Gebet: Herr, gib uns die Gnade, daran zu glauben, dass nicht das Grab endgültig ist, sondern die Liebe, – die Liebe, die uns trägt im Leben und im Tod. Dieser Glaube fällt uns oft schwer, und manchmal ist uns die Verzweiflung näher als die Hoffnung. Auch du hast am Kreuz gerufen: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen (Matth. 27.46). Herr, schenk uns Vertrauen auf deine Liebe, die über das Grab hinausreicht und ohne Ende ist.

sind sprachlos. Der Tod eines geliebten Menschen raubt uns einfach die Sprache und übrig bleiben nur Tränen der Trauer. Vielleicht fragen wir uns auch, warum musste das geschehen, dieser tödliche Unfall, dieser frühe Tod, dieser sinnlose Tod. Aber wir finden keine Antwort und verstummen in unserer Trauer.

Meditation: Manchmal stehen wir vor einem Grab und

Station XV, Auferstehung und Pfingstwunder

"Ich liebe, daher bin ich."



Anfang und Ende der Lebensbaum mit uns. Du bist in unserer Mitte.

Gebet: Herr, du bist der Anfang und das Ende, du bist der Weinstock, der Lebensbaum in unserer Mitte. Sende uns den Hl. Geist, um dem Weg der Liebe folgen zu können und deine Zeugen dafür zu werden. Denn die Liebe ist stärker als der Tod. Wir haben in dir das Leben in Fülle jetzt und in Ewigkeit.

Meditation: Die Liebe ist so stark wie der Tod, heißt es im alttestamentlichen Hohelied. Eine große Liebe kann also den Tod überwinden. Wer so große Liebe erlebt, der ist wie unverwundbar. Das Leben bekommt durch diese Liebe Tiefe und Kraft. Jede Frage nach dem Tod wird sinnlos. Jesus sagt: Wer glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt (Joh 11,25). Du hast uns den Geist der Liebe gegeben, denn keiner hat eine größere Liebe als der, der sein Leben hingibt für seine Freunde (Joh 15.13). Du bist der Weinstock unser Lebensbaum, wir sind deine Reben. So werden wir zu deinen Boten und können teilhaben an deinem Reiche, damit alle das Leben haben.

OÖ. Krippenfreunde

Quellenangabe: Auszug von www.dioezese-linz.at/pfarre/4412/pfarre/geschichte/kreuzweg, Foto: Pfarre Steyregg

EINLADUNG

Landeskrippentag des Landesverbandes Oberösterreich im Verband der Krippenfreunde Österreichs

18. April 2021 in 4681 Rottenbach 1, Bezirk Grieskirchen



08:30 Uhr

Nach dem Osterfest wird der Landeskrippentag mit der Hl. Messe in der Pfarrkirche zum „Hl. Petrus“ in Rottenbach eröffnet. Die Zelebration der Hl. Messe erfolgt durch Hw. Herrn Pfarrer KSR OStR Mag. Johann Gmeiner (*Pfarre Grieskirchen*) und die Fürbitten werden von Veronika Klein gelesen (*OÖLV*).

Musikalische Gestaltung durch die Familienmusik Eder aus Geboltskirchen.

10:00 Uhr

Tagungsort Hotel „Mauernböck“
(*Generalversammlung*)
4681 Rottenbach, Rottenbach 1
Telefon: +43 (0)7732 2719
Mail: info@mauernboeck.at
Web: www.mauernboeck.at



Tagesordnungspunkte der Jahreshauptversammlung

10:00 Uhr Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Teilnehmer durch den LO
Grußworte der anwesenden Ehrengäste

Tätigkeitsberichte der Vorstandsmitglieder u. Obleute
(*LO, Kassier, LSchulleiter, Obleute und Kassaprüfer*)

Entlastung des Kassiers

Totengedenken

Vollzug von Ehrungen

Allfälliges

Tagungsende, ca. 12:00 Uhr

Gemeinsames Mittagessen (*auf freiwilliger Basis*) im Hotel „Mauernböck“.
Gemütliches Beisammensein und Hoagoascht unter Krippenfreunde sowie ein Verkaufsstand für Krippenfiguren, Zubehör und Materialien für Klosterarbeiten von Manfred Fuchshumer.



Der Vorstand der OÖ. Krippenfreunde